



Anmeldung jetzt möglich! „Zwischen Inklusion und Ausgrenzung“ – Jahrestagung der IGfH am 18. und 19. September 2014 in Leipzig

Das Thema Inklusion ist seit einiger Zeit in aller Munde. Neben der Unbestimmtheit des Inklusionsbegriffes auf der einen Seite scheint sich auf der anderen Seite eine Verengung der Debatte auf den Behindertenbereich durchzusetzen. Die diesjährige Jahrestagung der IGfH mit integrierter Mitgliederversammlung will sich hingegen mit der Breite eines Ansatzes beschäftigen, der auch pädagogisch auf Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt setzen will; dabei sollen kritische Anteile – z. B. zur Exklusion in der Jugendhilfe – nicht ausgespart werden. Dabei gilt es, den Blick auf die Verfasstheit der Kinder- und Jugendhilfe und ihrer angrenzenden Felder zu richten: Nicht nur die Angebotsdifferenzierung schafft neue Zuständigkeitsprobleme und Ausgrenzungen, auch die Etablierung von Gruppen anhand von defizitären pathologischen Definitionen hat Exklusionsfolgen für die Adressat_innen.

Neben den programmatischen Diskussionen geht es insbesondere um Konkretisierungen auf der alltagspraktischen Ebene der Jugendhilfe. Getragen wird die Fachtagung – vor allem bei den Workshops – ganz wesentlich über die Aktiven der IGfH.

Die Anmeldung zur Jahrestagung ist ab sofort möglich über die Homepage www.igfh-inklusionstagung.de. Die Anmeldung kann über das bereitgestellte Download-Formular postalisch oder online per Mail vorgenommen werden. Die Tagungsgebühr beträgt für IGfH-Mitglieder 125 €, für IGfH-Externe 145 €. Gedruckte Flyer zur Jahrestagung können über die IGfH-Geschäftsstelle (igfh@igfh.de) bestellt werden.

Fachtagung „Umbau oder Neugestaltung der Hilfen zur Erziehung“ am 21. Mai 2014 in Dortmund

Gibt es Spielraum für einen „Umbau“ in den Hilfen zur Erziehung und wie ist der Versäulung zu begegnen? Die Stärkung der Jugendlichen und ihrer Familien im Quartier mit niederschwelligen, flächendeckenden Lösungen ist ein gemeinsames Ziel, bei dem es der Rechtssicherheit für innovative Modelle bedarf. Politik und Verwaltung, von der Notwendigkeit zur Kostenreduktion getrieben, fordern Umsteuerungsprozesse innerhalb der Jugendhilfe. Veranstalter ist der Arbeitskreis Jugendhilfe der CJD Region West. Nähere Informationen sind dem Tagungsflyer zu entnehmen:

http://www.cjd.de/media/public/db/media/1/2014/01/5063/flyer_fachtag_jugendhilfe.pdf

Zuschlag erhalten: Erste unabhängige, durch öffentliche Mittel finanzierte Beratungs- und Ombudsstelle der Kinder- und Jugendhilfe in Berlin

Der Berliner Rechtshilfefonds Jugendhilfe e.V. (BRJ) baut in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft ab April 2014 die unabhängige „Berliner Beratungs- und Ombudsstelle Jugendhilfe (BBO Jugendhilfe)“ auf. Dabei handelt es sich um die erste externe, unabhängige Ombudsstelle in der Jugendhilfe, die durch öffentliche Mittel finanziert in Konflikten zwischen Kindern, Jugendlichen und deren Familien und den verantwortlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe - Jugendamt und/oder Leistungserbringer/innen - vermitteln wird.

Aufbauend auf den Erfahrungen der letzten 12 Jahre wird die BBO Jugendhilfe die Betroffenen über ihre materiellen wie verfahrensrechtlichen Rechte aufklären und sie unabhängig darüber beraten, ob sie einen Rechtsanspruch erkennen und wie dieser durchgesetzt werden kann. Stärker als bisher im BRJ werden auch Konflikte zwischen jungen Menschen, ihren Familien und Fachkräften freier Träger in den Blick genommen. In enger Absprache mit den Betroffenen nimmt die BBO Kontakt mit dem zuständigen öffentlichen oder freien Träger auf, begleitet und vermittelt erforderlichenfalls im Hilfe(planungs)prozess. Die BBO Jugendhilfe übernimmt dabei auch eine Lotsenfunktion in andere Sozialleistungssysteme.

Weitere Informationen finden Sie auf der Seite des Berliner Rechtshilfefonds Jugendhilfe e.V. (BRJ) <http://brj-berlin.de/> sowie dort speziell unter dem Link „Projekte“ <http://brj-berlin.de/informationen-fuer-fachkraefte-der-jugendhilfe/ueber-uns/projekte/>

AGJ veröffentlicht kinder- und jugend(hilfe)politisches Leitpapier zum 15. DJHT

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) hat anlässlich des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetags (15. DJHT) das kinder- und jugend(hilfe)politische Leitpapier veröffentlicht. Mit dem Leitpapier will die AGJ erneut den fach- und jugendhilfepolitischen Diskurs anstoßen. Das Papier soll einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe leisten sowie den kritischen Austausch zwischen Politik, Theorie und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe und ihren Schnittstellen befördern.

Unter dem Motto des 15. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetages (15. DJHT) „24/7 Kinder- und Jugendhilfe. viel wert. gerecht. wirkungsvoll.“ und mit den vier Querschnittsthemen „Vielfalt leben“, „Beteiligung umsetzen“, „Professionalität sichern“ sowie „Politik machen“ rückt die AGJ die für das Aufwachsen von jungen Menschen unverzichtbare Infrastruktur, die Hilfen, Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in den Fokus der Aufmerksamkeit. Rund um die Uhr – 24 Stunden, 7 Tage die Woche – stehen Fachkräfte und ehrenamtlich Engagierte der Kinder- und Jugendhilfe jungen Menschen und ihren Familien mit vielfältigen Unterstützungsleistungen sowie kompetenten Beratungs- und Förderangeboten zur Seite.

Das Leitpapier steht in voller Länge auf dem Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe unter "Material" zur Verfügung, kann aber auch über die Internetseiten der AGJ www.agj.de heruntergeladen werden.

Online-Handbuch und Literaturdatenbank: Neue Angebote auf der Seite der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ)

Auf ihrer Internetseite www.bag-jugendschutz.de stellt die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ) das neu gestaltete Online-Handbuch Kinder- und Jugendschutz sowie die Literaturdatenbank Kinder- und Jugendschutz zur Verfügung. Das Online-Handbuch enthält begriffliche Erläuterungen, Informationen und Verweise auf Angebote zum Themenfeld des Kinder- und Jugendschutzes. Es ist ein „Nachschlagewerk“, das von einzelnen relevanten Jugendschutzbegriffen ausgeht. In den angebotenen Texten ist eine Volltextsuche möglich. In der Literaturdatenbank Kinder- und Jugendschutz kann anhand von Stichworten recherchiert werden. Sie bietet einen Überblick über vorhandene Artikel, Broschüren und Veröffentlichungen mit inhaltlichem Bezug zu den Themen des Kinder- und Jugendschutzes. Jede Literaturangabe enthält neben den bibliografischen Angaben eine kurze Zusammenfassung. Ergebnislisten können ausgedruckt werden. Die Literaturdatenbank sowie das Online-Handbuch werden ständig erweitert und aktualisiert. Die beiden Angebote sowie weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.bag-jugendschutz.de>

„Noch viel mehr vor“ - Neue Förderaktion zum Jubiläum der Aktion Mensch

Mit bis zu 5.000 Euro pro Projekt fördert die Aktion Mensch mit ihrer neuen Förderaktion "Noch viel mehr vor" kleine lokale Angebote, die einen konkreten Beitrag zur Realisierung von Inklusion in unserer Gesellschaft leisten. Das kann zum Beispiel ein Kinderkochkurs sein, ein Theaterprojekt von Menschen mit und ohne Behinderung, ein inklusives Sportangebot oder ein gemeinsames Begegnungsfest.

Für eine Förderung in Frage kommen alle Projekte freier gemeinnütziger Organisationen, die Menschen mit und ohne Behinderung zusammenbringen, neue Ideen anstoßen oder gemeinsame Erlebnisse initiieren. Die Laufzeit der Projekte kann dabei zwischen einem Tag und einem Jahr liegen. Einreichungsfrist für Anträge ist der 5. Mai. Nähere Informationen finden Sie unter: <https://www.aktion-mensch.de/50jahre/foerderaktion>

Missbrauchsbeauftragter der Bundesregierung stellt Agenda 2014 – 2019 vor

Der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, hat am 29. April seine Agenda 2014 - 2019 vorgestellt. Eckpunkte der Agenda 2014 – 2019 sind:

„Betroffenenrat“ sichert Mitwirkung für Betroffene: Durch einen einzurichtenden „Betroffenenrat“ werden Betroffene ein dauerhaftes Forum erhalten, durch das sie kontinuierlich und strukturiert an der Arbeit des Beauftragten beteiligt werden. Spätestens Ende 2014 soll die Konstituierung des Betroffenenrats stattfinden, der eigene Informations- und Mitwirkungsrechte erhalten wird.

Prävention soll in Schulen festen Platz einnehmen: In den rund 30.000 Schulen sollten Fachkräfte in den kommenden Jahren besser fortgebildet und Eltern besser informiert werden. Alle Kinder sollten eine altersangemessene Aufklärung über Missbrauch erhalten, eingebettet in Gewaltprävention und flankiert von einer modernen Sexualpädagogik, und die dringend notwendige Vermittlung von Medienkompetenz, auch und gerade wegen zunehmenden Cyber-Groomings und der rasanten Bildverbreitung durch die neuen Medien.

Noch in 2014 will Rörig **neue Vereinbarungen mit Verbänden der Zivilgesellschaft** zu einem verbesserten Schutz der Kinder und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch schließen. Er strebe hierbei einen noch höheren Grad der Verbindlichkeit an und werde u.a. auch auf weitere Religionsgemeinschaften und den privaten Sektor zugehen. Das **Monitoring** sowie die **Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“** werden fortgeführt.

Besserer Zugang zu Beratungs- und Hilfestrukturen: Die Telefonische Anlaufstelle des Unabhängigen Beauftragten wird im Mai 2014 in „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ umbenannt und in die fachliche Verantwortung der Beratungsstelle N.I.N.A. e.V. übergehen. Die kostenfreie und anonyme Nummer 0800 2255530 bleibt bestehen. Fortgeführt wird ebenso das Hilfeportal Sexueller Missbrauch (www.hilfeportal-missbrauch.de). Rörig drängte darauf, das Beratungsnetz dichter zu knüpfen. Die besondere Kompetenz der spezialisierten Um die Verbesserung des Beratungsangebots mit jedem Land erörtern zu können, soll noch in 2014 eine Studie zur spezifischen Ländersituation in Auftrag gegeben werden.

Weitere Informationen unter www.beauftragter-missbrauch.de
